

Niederschrift

über die 10. öffentliche Sitzung des Jugendkreistages des Landkreises Freising am 07.03.2008 im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Freising

Beginn: 9.00 Uhr

Ende: 11.45 Uhr

Vorsitzender:

Manfred Pointner, Landrat

Schriftführerin:

Eva Dörpinghaus, Pressesprecherin

Von den 53 beschließenden Mitgliedern sind 32 anwesend. Damit ist der Jugendkreistag beschlussfähig.

Von den 5 beratenden Mitgliedern aus dem Kreistag sind anwesend:

Marianne Heigl (PFW), Andreas **Aldinger (CSU)**, Waltraud Heinlein-Zischgl (B 90/Die Grünen).

Die Anwesenheit ist aus beiliegender Anwesenheitsliste ersichtlich.

Beschlussfähigkeit ist gegeben, da mehr als die Hälfte der Jugendkreistagsmitglieder anwesend ist.

Weiter sind anwesend:

Wolfgang Kopf (kommunale Jugendarbeit), Meral Meindl (Stadt Freising), Goran Markovic (Jugendzentrum Hallbergmoos).

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Verwaltung sowie die beratenden Mitglieder aus dem Kreistag vor.

Es bestehen keine Einwendungen gegen die Tagesordnung.

Tagesordnung

1. Bekanntgaben
2. Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
3. Zuschuss für Kantinenessen im Karl-Ritter-von-Frisch-Gymnasium
4. Anfragen

1. Bekanntgaben

1.1. Die Gelder, die dem Jugendkreistag im letzten Jahr zur Verfügung standen, wurden - wie vom Jugendkreistag in seiner Sitzung vom 23. 11. 2007 beschlossen - zum Jahresende 2007 dem Verein Subfur e. V. für den Rufbus überwiesen.

1.2. Die Verfügungsmittel des Jugendkreistages wurden für 2008 wieder auf die ursprüngliche Höhe von 2.500,- € angehoben (2007: 1.500,- €). Dies gilt vorbehaltlich der Zustimmung durch den Kreistag Ende März. Eine Änderung ist jedoch nicht zu erwarten.

1.3. Die Abfahrtszeiten der Buslinie 621 wurden am 9.12.2007 umgestellt. Die Nutzung des Busses (Abfahrt am Camerloher Gymnasium um 12.24 Uhr) und S-Bahn (12.53 Uhr mit 10 Minuten Luft zum Umsteigen) sollte damit gewährleistet sein.

1.4. Die Anregungen des Jugendkreistags bzgl. der Ampelschaltung im Bereich Wippenhauser-/Vöttingerstraße und Mainburger-/Landshuterstraße wurden an die Stadt Freising weitergeleitet.

1.5. Der Ausschuss des Jugendkreistags „Kommunalwahl 2008“ hat sich drei Mal getroffen und drei Aktionen im Vorfeld der Wahl organisiert. Herr Nicolas Graßy berichtet von den Aktionen. Im Lindenkeller (2) und bei einem Infostand auf dem Marienplatz klärten die Mitglieder des Ausschusses die jugendlichen Besucherinnen und Besucher über das Wahlsystem auf.

Wolfgang Kopf erläuterte, dass sich die Jugendkreisträte vorher im Landratsamt vom hierfür zuständigen Sachgebietsleiter hatten schulen lassen. Er hob die gute Außenwirkung, die der Ausschuss „Kommunalwahl 2008“ erzielt hat, hervor und betonte, dass dies eine äußerst gelungene Aktion des Jugendkreistags gewesen sei.

2. Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Wolfgang Kopf stellte die geladenen Experten vor: Meral Meindl, die bei der Stadt Freising für Integrationsfragen und interkulturelle Projekte zuständig ist sowie Goran Markovic, der im Jugendzentrum Hallbergmoos arbeitet. Er habe damit zwei Gäste eingeladen, die sowohl beruflich als auch von ihrem privaten Hintergrund her mit dem Thema Integration zu tun hätten.

Meral Meindl berichtete, dass ihre Familien Anfang der 60er Jahre nach Deutschland eingewandert und sie selbst Mitte der 60er Jahre in der Hallertau geboren worden sei. Integration sei damals gar kein Thema gewesen, denn ihre Familie habe ganz normal am Dorfleben teilgenommen. Seit damals habe sich allerdings viel verändert, denn mittlerweile sei es nicht mehr selbstverständlich, dass man am Nachmittag mit Spielkameraden aus anderen Nationen zusammenkäme. Sogar Freunde von anderen Schultypen seien bei vielen nicht gegeben. „Man bewegt sich viel in der eigenen Kultur“, meinte Meindl.

Integration sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, fuhr Meral Meindl fort. In ihrer Arbeit bei der Stadt Freising würde man unter Integration ein Zusammenfügen zu einem Ganzen verstehen: nicht der Eine oder der Andere muss sich integrieren, sondern es müssten alle gemeinsam daran arbeiten. Wichtig sei, wertfrei anzuerkennen, dass jeder aus einer anderen Kultur ist. Dabei sei es erforderlich, den im Land lebenden Minderheit zu erklären, wie die herrschende Mehrheitskultur funktioniere. Einen wichtigen Beitrag zur Integration könnten die hiesigen Vereine leisten.

Goran Markovic kam mit zwei Jahren gemeinsam mit seinen Eltern in den Landkreis Erding. Er schilderte, ähnlich wie seine Kollegin Meindl, dass das Thema Integration damals überhaupt kein Thema war. Auf der Straße spielten alle Kinder unterschiedlicher Nationalität zusammen, Gemeinschaftssprache war deutsch. Im Kindergarten konnte er dann seine Deutschkenntnisse vertiefen, so dass es zu keinen Sprachproblemen in der Schule kam.

Über seine Arbeit im JUZ Hallbergmoos berichtet er, dass viele Jugendliche mit Migrationshintergrund die Angebote im offenen Bereich der Jugendarbeit wahrnehmen. Allerdings sei auch hier nicht selten eine Gruppenbildung bestimmter Nationalitäten zu beobachten. Nur bei manchen Aktivitäten wie z. B. einem Fußball- oder Billardturnier würden sich die Mannschaften mischen.

Die Angebote im Kinderprogramm hingegen (bis 12 Jahre) würden zu 80 - 90 % nur von Deutschen wahrgenommen.

Wolfgang Kopf ist seit knapp 3 Jahrzehnten mit einer Türkin verheiratet. Als man vor gut 25 Jahren die II. Generation schulisch förderte, war man sich sicher, dass das Thema Integration spätestens mit der

III. Generation keines mehr sein werde. Heute ist eher festzustellen, dass die I. Generation der heute 55 Jahre und älteren Migranten umfassender integriert sei als deren Enkel. An den weiterführenden Schulen seien Schüler mit Migrationshintergrund weit unterdurchschnittlich vertreten. Die Ursachen hierfür sieht er in unzureichendem Spracherwerb vor allem bei Kleinkindern, der wiederum in unzureichenden Sprachkenntnissen der Eltern, vor allem aber der Mütter, so diese nicht in Deutschland geboren und aufgewachsen sind, begründet ist. Problematisch ist nicht selten die Wahl des (Ehe)partners, der bevorzugt aus den ländlichen Gebieten der Herkunftsländer verbunden mit familiären Banden stammen soll. Paarbeziehungen und Eheschließungen zwischen Partnern unterschiedlicher Nationalität und/oder Religion werden nicht oder nur unter großen Vorbehalten akzeptiert und erheblich erschwert.

Eine Auseinandersetzung mit der hiesigen Kultur findet i.d.R. nicht oder nur eingeschränkt statt, auch weil eine ausgeprägte Subkultur, die von Verwandten, Freunden, Bekannten über Geschäfte bis zum TV-Programm reicht, besteht.

Damit Diskussionen über Integration in absehbarer Zeit überflüssig würden sei eine Öffnung nicht nur, aber vor allem der Bevölkerung mit Migrationshintergrund notwendig. Weiterhin die Einsicht, dass der weitere Lebensverlauf sich in Deutschland vollziehen wird. Gegenseitiger Respekt und Anerkennung unserer pluralistischen Gesellschaft ist eine unverzichtbare Voraussetzung, interkulturelle Kontakte der erkennbare Ausdruck.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde gemeinsam mit den Jugendkreisräten über das Thema diskutiert. Insbesondere die häufige Trennung von deutschen und ausländisch-stämmigen Jugendlichen auf der einen Seite und die Notwendigkeit des frühzeitigen Spracherwerbs auf der anderen Seite wurden thematisiert. Einig waren sich die Diskutierenden, dass es wichtig sei, Parallelkulturen zu verhindern und dass Integration im Alltag stattfinden müsse u. a. auch in Vereinen. Mehrmals wurde die Anregung gegeben, seine Klassenkameradinnen bzw. -kameraden oder seine Nachbarn doch einfach einmal zum Mitkommen in seinen eigenen Verein einzuladen.

Als ein weiterer möglicher Lösungsansatz wurde von Meral Meindl das Augsburger Projekt „Change in“ angesehen. Bei diesem Projekt engagieren sich Jugendliche der achten und neunten Klassen aller Schultypen und aller Nationen unterstützt von sog. Mentor/innen zweimal im Jahr freiwillig in den unterschiedlichsten Einsatzstellen.

Landrat Manfred Pointner plädierte dafür, sich über dieses Projekt zu informieren und zu prüfen, ob dies auch im Landkreis Freising machbar wäre.

Auf Anregung eines Jugendkreisrates wurde eine entsprechende Arbeitsgruppe gegründet, zu der sich die Jugendkreisräte nach der Sitzung anmelden konnten.

3. Zuschuss für Kantinenessen im Karl-Ritter-von-Frisch-Gymnasium

Landrat Manfred Pointner verwies auf die Diskussion und die Abstimmung zu diesem Thema im Schulausschuss des Kreistages am Tag zuvor. Hier ist eine Bezuschussung des Kantinenessens im Moosburger Gymnasium u. a. mit dem Verweis auf die Gleichbehandlung aller Schulen abgelehnt worden.

Doch habe man sich für eine Obergrenze von 4 € pro Essen festgelegt. Sollte der Caterer wie angekündigt in seiner Preisgestaltung diese Grenze überschreiten, müsse man entsprechende Verhandlungen mit ihm führen.

4. Anfragen

- keine -

Da dies der letzte Jugendkreistag unter der Leitung von Landrat Manfred Pointner war, verabschiedete sich dieser von den Jugendkreisrätinnen und -räten und forderte sie auf, in ihrem Engagement nicht nachzulassen. Seinem Nachfolger und dem nächsten Kreistag wolle er auf jeden Fall empfehlen, den Jugendkreistag auch in Zukunft weiterzuführen und zu unterstützen.

Vorsitzender:

Schriftführerin:

gez.

gez.

Manfred Pointner
Landrat

Eva Dörpinghaus
Angestellter